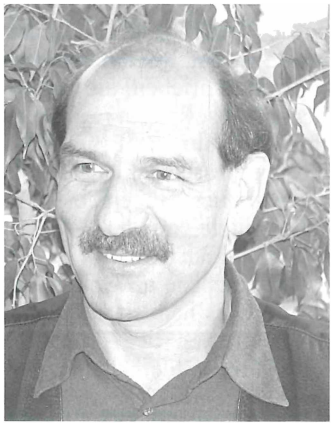
Ber. Bot.-Zool. Ges. Liechtenstein-Sargans-Werdenberg	29, S. 385-390	Schaan 2002

Naturschutz 2001 im Werdenberg

HEINER SCHLEGEL

Zum Autor
Geboren 1954, Primarlehrerausbildung an der Kantonsschule Sargans, Studium der Geographie an der Universität Zürich. Von 1985-1997 im Büro Broggi und Partner AG tätig. Seit 1998 Mitinhaber der Nachfolgefirma RENAT AG. Mitglied der Naturschutzkommission der Gemeinde Buchs.



Persönlichkeit Werdenberg: Ergänzende Situationsanalyse für ein Landschaftsentwicklungskonzept (Projekt SALEK)

Im Jahre 2001 wurde im Auftrag der Region Werdenberg das Projekt SALEK abgeschlossen. Seine Aufgabe bestand darin, für den Fachbereich Natur und Landschaft ergänzende Grundlagen zum Projekt „Persönlichkeit Werdenberg" zu erarbeiten, welches u.a. die Schaffung eines Naturparks vorschlägt.
Der Bericht zum Projekt SALEK äussert sich zum Stand des Naturschutzes, zu den Natur- und Landschaftswerten sowie zur räumlichen Ordnung dieser Werte in der Region Werdenberg. Es werden die Lebensräume und Raumtypen beschrieben, die wichtigsten Artenvorkommen und Wildwanderachsen behandelt sowie ein regionales Raummuster entwickelt. Dabei zeigt sich, dass in Bezug auf die Erhaltung des Naturerbes die folgenden Gebiete zu den Kerninteressen zählen:

- Wartauer Hügelgebiet: hier kommen in relativ grosser Zahl extensiv genutzte, trockene Magerwiesen vor, eng verzahnt mit Gehölzen und Waldrändern.
- Rheinebene im Gebiet Heuwiese / Tratt, samt dem Gehölz-Giessen-Komplex: es handelt sich dabei um wichtige und schön ausgeprägte Lebensraumtypen der Tallandschaft auf kiesigem Untergrund (z.B. trockene Föhrenwälder, Quellaufstösse und Giessen).
- Berggebiet der Gemeinde Grabs: es enthält zahlreiche Flachmoore und mit dem Turbenriet Gamperfin auch ein Hochmoor von nationaler Bedeutung. Zudem treten hier weitere wichtige Strukturen wie Gehölze und Trockenmauern auf. Der Grabserberg ist zudem der wichtigste Lebensraum für das Wild.
- Schlosswald und Umgebung in der Gemeinde Sennwald: ausserhalb des Waldes dehnen sich wertvolle, reich strukturierte Flachmoore aus. Dieses Gebiet weist – im Gegensatz zu den Mooren in den Hang- und Gebirgslagen – ebenfalls eine enge Beziehung zur Talgeschichte auf und stellt das feuchte Gegenstück zum Gebiet Heuwiese / Tratt dar.
- Rhein mit seinen Dämmen: neben den vorhandenen Naturwerten ist der Rhein mit seinem Umland als zusammenhängende Achse von besonderer ökologischer Bedeutung. Im südlichen Regionsteil wird diese Achse durch die Giessen-Gehölzkomplexe ergänzt.
- Obstgärten entlang des Hangfusses: von erhöhter ökologischer und vor allem landschaftlicher Bedeutung sind die Obstgärten, die gehäuft entlang des Hangfusses von Grabs bis Sennwald auftreten.
- Weitere Achsen: Neben dem Rhein bilden der Binnenkanal und die Eisenbahnlinie das Rückgrat der Vernetzung in der Längsrichtung des Tales. Durch angepasste Pflege und Nutzung können diese Strukturen relativ leicht und mit grosser Wirkung aufgewertet werden. Eine weitere Vernetzungsachse mit grossem Aufwertungspotential (zumindest innerhalb einzelner Teilräume) sind die Waldränder.

Ein grosser Aufwertungsbedarf besteht in den intensiv genutzten Tallagen der Region. Als hauptsächliche Aufwertungsbereiche bieten sich insbesondere die

Gewässer an, die vom Hang gegen den Binnenkanal verlaufen und das Tal durchqueren.

Quelle: RENAT GmbH (2001) Situationsanalyse Landschaftsentwicklungskonzept (SALEK): Ergänzende Untersuchung zum Projekt „Persönlichkeit Werdenberg", Buchs, 17 S. + Karten.

Alpenrhein

Am 8. Juni 2001 hielt die Internationale Regierungskommission Alpenrhein (IRKA) erneut eine Sitzung ab. Dabei fielen einige Entscheide, die im Hinblick auf die Breitenwirkung dieser Institution und ihrer Anliegen von grosser Bedeutung sind. So wurde ein Massnahmenpaket „Öffentlichkeitsarbeit" beschlossen. Zudem wurde festgelegt, dass die Daten des Grundwassermodells den beteiligten Staaten für weitere Untersuchungen zur Verfügung gestellt werden sollen. In Zusammenarbeit mit der Internationalen Rheinregulierung (IRR) will die IRKA weiter ein Gesamtentwicklungskonzept für den Alpenrhein in Auftrag geben.
Im Dezember 2001 fand in Bregenz eine Informationsveranstaltung über die Zukunft des Alpenrheins statt. Die Ausführungen der einzelnen Referenten bestätigten, dass am Alpenrhein in Bezug auf die Ökologie Handlungsbedarf besteht. In der Diskussion wurde die Notwendigkeit ökologischer Verbesserungsmassnahmen bestätigt. Nach Auffassung der Anwesenden muss dabei eine intelligente Abwägung zwischen den verschiedenen Nutzungsansprüchen und dem Hochwasserschutz gefunden werden. Weiter bestand weitgehend Einigkeit darüber, dass die Realisierung vieler abgestimmter kleiner Massnahmen sinnvoller wäre als eine Jahrhundertbaustelle, die kaum finanzierbar und politisch schwer durchsetzbar wäre.
Quellen: Werdenberger & Obertoggenburger, 14. Juni 2001; Zukunft Alpenrhein Nr. 1, Frühjahr / Sommer 2002

Steinbruch Campiun, Sevelen

Eine Änderung des Bewilligungsverfahrens hat dazu geführt, dass die Kompetenzen für das Projekt Campiun neu beim Kanton liegen. Das BUWAL, das gegenüber dem Projekt grössere Vorbehalte hatte, wurde durch eine kantonale Beurteilungsinstanz ersetzt, die das Vorhaben offensichtlich positiver beurteilt. Jedenfalls hat das Amt für Umweltschutz die Umweltverträglichkeit des Projektes unter gewissen Auflagen und Bedingungen bejaht. Gestützt darauf hat der Gemeinderat Sevelen die Einsprachen abgelehnt. Die Umweltverbände und zahlreiche Einsprecher haben darauf hin beim Regierungsrat des Kantons St.Gallen Rekurs eingereicht. Ein solcher wurde auch vom BUWAL erhoben, weil seiner Auffassung nach das Gebiet Campiun einen zentralen Bestandteil des BLN-Gebietes darstellt.
Quellen: pro natura lokal, 8/00;

Golfplatz Heuwiese / Tratt, Wartau

Am 10. Juni 2001 trafen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Politischen und der Ortsgemeinde Wartau für die Natur - und noch mehr für Landschaft - einen wichtigen Entscheid. Sie lehnten überraschend deutlich das im Gebiet Heuwiese / Tratt vorgesehene Golfplatz-Projekt ab. Damit entschieden sich die Bürgerinnen und Bürger für die Erhaltung der sehr schönen Landschaftskammer, die auch ökologisch über einige Werte und ein beachtliches Aufwertungspotenzial verfügt. Der Entscheid ist von regionaler Bedeutung, weil damit eines der wenigen noch stark von der Flussgeschichte geprägten Gebiete erhalten wird.
Werdenberger & Obertoggenburger, 11. Juni 2001

Aktivitäten in den Gemeinden

Buchs
Im Berichtsjahr wurde ein weiterer Abschnitt der Saar umgestaltet. Die bei Räfis beginnende Aufwertung der Sohle mittels Vertiefungen und Flachwasserzonen erstreckt sich nun bis zur Einmündung des Röllbaches. Die Beobachtungen der bisher umgestalteten Abschnitte hat gezeigt, dass die Kiesinseln dem Hochwasser Stand halten und keine wesentlichen Probleme verursachen. Das eingeschlagene Vorgehen hat sich im Falle von räumlich stark eingeschränkten Gewässern bewährt und soll deshalb innerhalb der Siedlung weiter geführt werden.
Um den Bewohnerinnen und Bewohnern der Gemeinde einige Naturwerte sowie Aktivitäten zu deren Erhaltung und Förderung näher zu bringen, wurde aus der Mitte der Naturschutzkommission eine Besichtigungstour „Wasser und Gestaltung" durchgeführt. Leider nahmen nur wenige Personen daran teil. Diese erhielten jedoch einen Einblick in einige Naturphänomene der Gemeinde Buchs (z.B. Karstquellen) und konnten die Anstrengungen zur Aufwertung der Gewässer vor Ort besichtigen. Vertreter des Fischereivereins stellten die Fischaufzuchtgewässer Böschengiessen und die Arbeit des Vereins vor.

Gams
Der Gartenlehrpfad war für die Naturschutzgruppe Gams das dominierende Ereignis im Vereinsjahr 2001. Die Aktion wurde in enger Zusammenarbeit zwischen der Naturschutzgruppe Gams und der Naturschutzkommission durchgeführt und beabsichtigte, das naturnahe Gärtnern zu fördern. Nach intensiven Vorarbeitern konnte der Lehrpfad am 5. Mai 2001 feierlich eröffnet werden. Während zwei Monaten nutzten viele Interessierte aus Dorf und Region die Möglichkeit, den Lehrpfad zu besichtigen. Rund 500 Personen nahmen am umfangreichen Rahmenprogramm teil.
Der Lehrpfad führte im Kern des Dorfes zu ausgewählten Gärten und Plätzen, in denen der Natur bewusst Freiraum gelassen wurde. Die insgesamt 19 Stationen wurden mit Informationstafeln und Wegweisern gekennzeichnet. Das Rahmenprogramm bot mit Kursen und Führungen weitere Möglichkeiten, sich im naturnahen Gärtnern weiterzubilden.

Die nachträglichen Reaktionen auf diese Aktion gibt zur Hoffnung Anlass, dass sich immer mehr Gartenbesitzer für die Idee des Naturgartens begeistern lassen. Als sehr positiv erwies sich zudem, dass die Kinder in den Gestaltungsprozess einbezogen wurden und sich am Rahmenprogramm beteiligten. Dies bringen die Stellungnahmen zweier Kinder – stellvertretend für viele andere – zum Ausdruck: *„Und mir hat der Teich gefallen, weil Peter und ich die Ringelnatter gesehen haben und die kleinen Frösche."* (Michaela, 3. Klasse) Und ein Knabe (Peter, 3. Klasse) schreibt am Schluss seines Aufsatzes: *„Bevor ich es vergesse, wir haben einen Igel streicheln dürfen."*

Grabs

Der Gemeinderat Grabs hat einem Büro aus der Region den Auftrag für die Ausarbeitung eines Landschaftsentwicklungskonzept erteilt. Mit der Durchführung dieses Projektes möchte die Gemeinde Grabs die grosse Zahl von planerischen Aussagen auf ihrem Gemeindegebiet bündeln und daraus konkrete Entwicklungsvorstellungen formen. Das Projekt wird von einer Arbeitsgruppe begleitet, in der die wichtigsten Nutzungsinteressen vertreten sind. Im Berichtsjahr wurde eine fachlich breit abgestützte Analyse der Situation vorgenommen und mit der Arbeitsgruppe diskutiert. Das Projekt wird im Jahr 2002 abgeschlossen.

Der Vogelschutzobmann des ornithologischen Vereins und zehn rüstige Rentner haben im Herbst ihre periodischen Pflegearbeiten für die Teiche beim Simmibödeli sowie die Butzifähri in Grabs durchgeführt. Die Pflegearbeiten sind nötig, damit die Teiche nicht verlanden und die Gehölze nicht zu dicht werden.

Die Butzifähri ist eine der wenigen naturnahen Zellen im Talgebiet der Gemeinde Grabs. Es handelt sich um einen Karstwasseraufstoss.

Salez

Vom 10. Februar bis 25. April 2001 sind an den beiden Amphibienzugstellen an der Strasse zwischen Salez und Sennwald insgesamt 1958 Amphibien aufgefangen und auf die andere Seite gebracht worden. Die Aktion wurde von der Naturschutzgruppe Salez nun bereits zum fünften Mal durchgeführt. Dabei wirkten abwechslungsweise 25 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sowie an zwei Tagen auch die Salezer Primarschüler mit.

Wie jedes Jahr führt die Naturschutzgruppe Salez ein umfangreiches Jahresprogramm durch, darunter verschiedene Arbeitseinsätze. Im Frühjahr standen noch einige Abschlussarbeiten im Gebiet des Renaturierungsprojektes Niderholz an (säubern und Einsaat der Aufschüttungsfläche mit Wildblumen, Waldrand auslichten). Im Herbst widmeten sich die Mitglieder der Naturschutzgruppe der Pflege des Schulbiotops Türggenau und eines Entsumpfungskanals im Saxerriet.

Sevelen

Bereits zum zweiten Mal fand der Waldtag der Ortsgemeinde Sevelen im Gebiet Ranserholz-Eschälar statt. Unter der Federführung der Ortsgemeinde und ihrer Angestellten half eine grosse Zahl von Freiwilligen an den Rodungs- und den nachfolgenden Aufräumarbeiten mit. Ziel des Einsatzes war es, die immer stärker in das Weideland vordringenden Bäume und Sträucher zurück zu drängen und die Gehölze aufzulichten.

Wartau
In der Gemeinde Wartau werden jedes Jahr die Amphibien auf ihren Laichzügen über die Strasse eingefangen. Hauptsächliche Gefahrenstellen sind die Staatsstrasse bei Plattis und die Strasse zwischen Gretschins und Oberschan. Die aufwändige Sammelarbeit wird hauptsächlich durch Mitglieder der Umweltgruppe Wartau sowie jeweils von der 6. Klasse des Schulhauses Weite durchgeführt. Die Schüler machen diese Arbeit freiwillig und organisieren sich, unter der Leitung von Hansjakob Kolbelt, selbst. Erfreulicherweise stellen sich immer genügend Kinder für diese Aufgabe zur Verfügung, obwohl sie hauptsächlich bei regnerischem Wetter und vor bzw. nach der Schule verrichtet werden muss. Die verantwortlichen Sechstklässler führen jeweils die jüngeren Gefährten in die Sammeltätigkeit ein und stellen damit sicher, dass die Kontinuität sichergestellt wird. Im Berichtsjahr haben beinahe 900 Erdkröten die Strasse mit Hilfe der Kinder überquert.
Einen Beitrag zu diesem Erfolg leisten auch die Mitglieder des Werkhofes Staatsstrassen, indem sie die Amphibienzäune erstellen und nach der Wandersaison wieder beseitigen.
Über 30 Personen beteiligten sich am Aktionstag der Umweltgruppe Wartau. Oberhalb des Dorfes Azmoos wurden alte Mauern ausgelichtet und neue Steinhaufen erstellt. Absicht dieser Aktion war es, die Reptilienlebensräume aufzuwerten. Damit hat die Umweltgruppe Wartau einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung des Förderkonzeptes „Reptilien im Werdenberg" geleistet. Die Aktion wurde unter der Leitung eines der Autoren durchgeführt.

Quellen:
Werdenberber & Obertoggenburger 13. März, 3. April, 16. Oktober 2001
Jahresbericht 2001 Naturschutzgruppe Salez (NSGS)
Jahresbulletin der Naturschutzgruppe Gams (NSG), Jubiläumsausgabe
Buchs aktuell
Mündliche Mitteilungen

Anschrift des Autors:
Heiner Schlegel
Schulhausstrasse 20
9470 Buchs (SG)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: 29

Autor(en)/Author(s): Schlegel Heiner

Artikel/Article: Naturschutz 2001 im Werdenberg 385-390